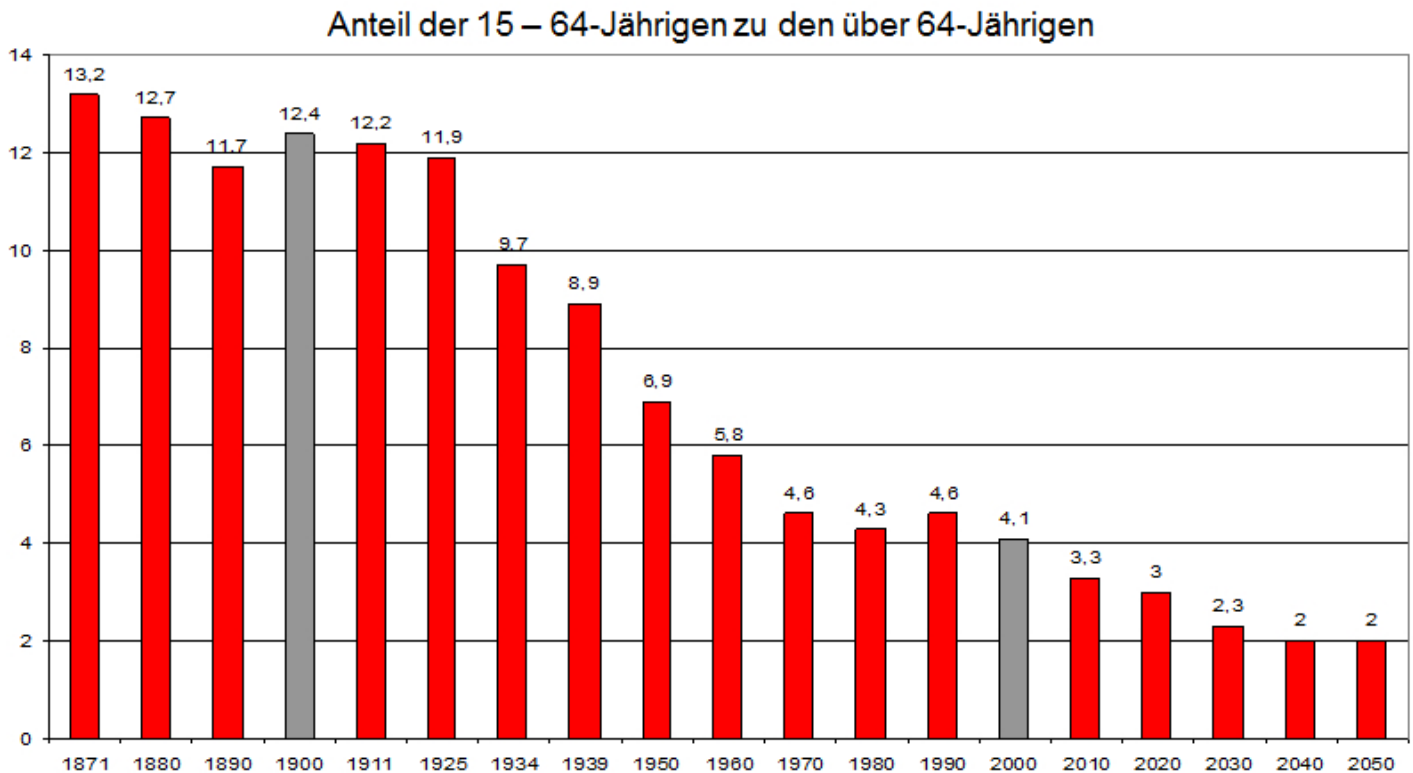


Die Optimismuskurve

Die lebensstandardsichernden Renten werden auch in Zukunft finanzierbar sein – ermöglicht durch Produktivitätssteigerungen.



Quelle: 10. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes.

Im Jahre 1900 kamen 12,4 Personen im erwerbfähigen Alter auf einen Rentner. 100 Jahre später, im Jahre 2000, war das Verhältnis auf 4,1 Erwerbsfähige zu einem Rentner gesunken.

Dennoch konnte die soziale Absicherung der Alten ständig verbessert werden und der Lebensstandard für alle stieg bemerkenswert an (historisch noch nie auch nur annähernd so stark).

Wie konnte das gehen?

Das Zauberwort heißt **Produktivitätssteigerung**. Ein Wort, das in keiner der Studien der Rentenwarner vorkommt. Die Produktivitätssteigerung je Arbeitsstunde betrug im Zeitraum von 1970 bis 2010 im Durchschnitt 2,4% pro Jahr (über den gesamten Zeitraum eine Steigerung der Produktion pro Stunde um das 2,6 fache). Wenn man unterstellt, dass die Steigerung der Produktivität in den folgenden 40 Jahren nur 1,8% pro Jahr betragen würde, gäbe es immer noch eine **Verdoppelung** der erbrachten Produktion und Dienstleistungen je Arbeitsstunde.

Das ist genügend Verteilmasse um einen größer werdenden Altenanteil in der Gesellschaft mit auskömmlichen Renten (das heißt: lebensstandardsichernd) zu versorgen.

Wer bei Lage der Daten etwas anderes behauptet, will uns Sand in die Augen streuen, die Generationen gegeneinander aufhetzen um seine eigenen Profitinteressen durchzusetzen.

(Beitrag: Reiner Heyse)